

Interview

Karl Wilhelm Wichmann,

Sie wurden 1946 wegen antisowjetischer Äußerungen von einem sowjetischen Militärtribunal zu zehn Jahren Haft verurteilt. Was konkret hat man ihn damals vorgeworfen? Ich hatte in einem Vortrag am Pädagogischen Institut in Greifswald über die Zukunft des deutschen Volkes zwei besonders oder 3 besonders tragen gehen Sentenzen gesagt. Einmal hatte ich mich dagegen gewandt, daß eventuell die Franzosen das Ruhrgebiet beanspruchen wollten, dass man dafür kämpfen müsste, daß das nicht geschieht. Des anderen hatte ich mich gegen die Bodenreform gewandt, da ja in der UdSSR Großraumwirtschaft betrieben wurde, zur damaligen Zeit. Und ich hatte mich zu Fragen der Meinungsfreiheit geäußert. Die Anklage war dann wegen Antisowjetischer Propaganda. Dürften Sie oder mussten sie davon ausgehen, dass jemand dann da zugehört hat, der direkt von irgendeiner sowjetischen Institution war oder sind sie da möglicherweise von jemanden denunziert worden?

Also ich glaube das ich irgendwie von jemand aus den Seminaren die da zugehört haben, genannt worden bin.

Sie sind dann in das Speziallager Torgau in Sachsen gekommen.

Ich war dann drei Monate in Einzelhaft, bis ich zu dem Urteil kam. Und dann hat man sie in das Speziallager Torgau gesteckt. Ja. 1948 dann in das Speziallager Sachsenhausen nördlich von Berlin. Wie hat man sie in dieser Zeit behandelt? In Torgau war die Behandlung, ja wie soll ich sagen, wir hatten keinen Freigang, wir saßen zu dritt im Grunde auf den Zellen, hatten wenig zu essen und mussten sehen, wie wir unserer Zeit verbrachten. Und wie haben Sie die Zeit verbracht?

Mit erzählen, mit vielerlei Gedichten, die ich mir selbst aufgesagt habe, mit Rechenbeispielen, die ich betrieben habe, wir versuchten Schach zu spielen, obwohl wir keine Figuren hatten. Also irgendwie musste man die Zeit rumkriegen. Es war ja nicht leicht, wenn man da monatelang mit zwei anderen Häftlingen, also zu Dritt, in einer Ein-Mann-Zelle lag. Was sollte da außer dem Aufstehen morgens, nicht, im Essenempfang, das recht dürrig war, mit den Teilen des Brotes, dass es gerecht verteilt wurde, was sollte man da sonst viel machen? Im Winter 46/47 war das sehr kalt, ich war dann auch noch einmal in Dunkelhaft weil ich aus dem Fenster mich betätigt hatte. Nach nebenan nach einer Nachbarzelle. Man hat mich dabei erwischt, dann hatte ich einige Tage Dunkelhaft im Keller. Das war so das allgemeine Leben.

Sind dann nach der Auflösung, der offiziellen Auflösung der sowjetischen Speziallager 1950 zurück von Sachsenhausen nach Torgau gekommen, gebracht worden.

Ja, und sie waren dann ja offiziell Häftling in der inzwischen entstanden DDR und wurden erst 1954 entlassen. Was in diesen 4 Jahren dann passiert? In den 4 Jahren wurden wir ja von dem deutschen Innenministerium überwacht. Wir waren ja nicht der Justiz unterstellt, in bestimmten Abständen kam Vertreter der Kontrollkommission und haben dann wohl kontrolliert ob noch alle da sind. Ich selbst habe eine Zeitlang beim Steinbruch gearbeitet und habe lange Zeit dann in der Häftlings-Verwaltung gearbeitet und durfte dort die Zellenbelegung usw. registrieren. und entsprechend dann wenn jemand aufgerufen wurde, gesucht wurde, sagen dort und dort liegt er und so weiter. Wurde dann auch zweimal abgelöst, weil irgend einem das nicht gefiel, daß ein Häftling da war. Und so verbrachte ich dort meine Zeit. Herr Wichmann haben sie dann nach ihrer Entlassung 1954, also nach 8 Jahren in Speziallagern und im DDR-Gefängnis überhaupt mit jemand darüber reden können, reden dürfen, reden wollen? Also reden dürfen war wohl nicht das richtige, weil ich ja nun fast alle Häftlinge vom Namen her kannte und so weiter, nachdem ich etwa 2 Jahre in der Verwaltung mit gearbeitet habe in dem Raum wo die Registratur war und ich weiß heute noch die Namen der 1.

Häftling war Aderhold, Werner und der 2. war Aderhold, Kurt. Also ich sollte nicht darüber sprechen hat man mir ernsthaft aufgetragen. Und wie haben sie sich dann verhalten? Ich hab natürlich mit meiner Frau darüber und einigen Bekannten gesprochen, aber nur in sehr geringem Kreis.

Wenn sie heute zurückdenken, 75 Jahre nach der Einrichtung der sowjetischen Speziallager. Wie leicht, wie schwer fällt es ihnen zum Beispiel an Gedenkveranstaltungen wie in Sachsenhausen teilzunehmen?

Also ich hege keinen Hass gegenüber denen die mir, ich sage mal so, das Urteil verkündet haben, gegenüber meinem Untersuchungsrichter und gegenüber sowjetischen Osten hab ich keinen Hass, Ich habe selbst Torgau besucht und durfte dort sogar die Zellen sehen, in denen ich zeitweise eingesperrt habe, ich war schon mehrmals in Sachsenhausen, ich habe mich gewissermaßen betrachtet als Jemand, der für die Verbrechen der Nazizeit gebüßt hat. Ich bin ja rehabilitiert worden 1990 vom Generalstaatsanwalt der russischen Föderation, und also meiner Ansicht nach bescheinigt dass ich unschuldig war. Und...ja, so war das Leben.

Herr Wichmann, welche Botschaft soll heutzutage von Gedenken an die Speziallager, die sowjetischen Speziallagern ausgehen, über das hinausgehend was sie eben gesagt haben, ausgehen?

Also ich sehe die sowjetischen Speziallager eingebettet in das ganze Geschehen der Naziverbrechen, als Nachfolge, ich habe die Grauen des Krieges erlebt, ich bin mit 16 Jahren im Krieg verwundet worden, ich war Luftwaffenhelfer, habe also die Hölle des Krieges selbst erlebt, und eine schreckliche Zeit danach auch, und ich möchte dass unseren Enkeln und Urenkeln so etwas nie widerfährt.

Karl Wilhelm Wichmann von 1946 bis 1954, 8 Jahre lang zunächst in sowjetischen Speziallagern in Torgau in Sachsen und in Sachsenhausen nördlich von Berlin interniert und anschließend 4 Jahre in DDR-Gefängnis in Torgau, dann wieder.

Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche ihnen weiterhin alles Gute.

Karl Wilhelm Wichmann

DEUTSCHLAND

Speziallager-Häftling Karl-Wilhelm Wichmann: "Ich hege keinen Hass"

Audio anhören 08:32

-
- **Datum** 28.08.2020
 - **Dauer** 08:32 Min.
 - **Autorin/Autor** Marcel Fürstenau
 - **Themenseiten** [DDR](#), [Mauerfall](#), [Nationalsozialismus](#)
 - **Schlagwörter** [Sowjetische Speziallager](#), [KZ](#), [Nationalsozialismus](#), [Sachsenhausen](#), [Buchenwald](#), [Bautzen](#), [Torgau](#), [SED](#), [DDR](#)
 - **Download** [MP3-Datei abspeichern](#)
-

-
- **Einbinden** [Audio einbinden](#)
 - **Drucken** [Seite drucken](#)
 - **Permalink** <https://p.dw.com/p/3heBy>
-

Audio abgespeichert